

EGLI-FOKUS



Informationsmagazin der Egli-Mühlen AG Nebikon

Herbst 2019



UNTERWEGS MIT FRITZ EGLI

Unsere Verkaufsberater sind gefordert Seite 4

GESCHÄTZTE LESER

Schon bald öffnet die Suisse Tier 2019 in Luzern ihre Tore. Auch wir nutzen die Gelegenheit wieder, um unsere Kunden an dieser Fachmesse zu empfangen. Es freut mich, dass unser ganzes Team der Verkaufsberater und Techniker während der Ausstellung unseren Kunden und Interessierten zur Verfügung stehen wird. Wie unsere Besucher leicht feststellen werden, ist der Generationenwechsel in unserer Mannschaft vollzogen und die jungen Kräfte sind bereits gut integriert. Es ist beeindruckend, wie schnell und professionell sich unsere neuen Mitarbeiter erfolgreich im Betrieb integriert haben und mit unseren Kunden erfolgreich zusammenarbeiten. Ich bin gespannt auf die interessanten Diskus-

sionen und auf die Stimmung unter den Tierhaltern. Die guten Schweinepreise tragen bestimmt bei den Schweineproduzenten zu einer guten Stimmung bei. Auch wir leisten einen Beitrag zur guten Stimmung: Wir senken unsere Mischfutterpreise; die Preisentwicklung bei den Rohstoffen macht's möglich. Lesen Sie dazu unseren Beitrag über den Rohstoffmarkt auf Seite 6. Selbstverständlich werden wir Ihnen an dieser Messe auch neue Produkte vorstellen; beispielsweise unser neues innovative Geburtsfutter für Muttersauen in Verbindung mit angepasster Fütterungstechnik für kürzere Geburten (siehe auch Beitrag auf Seite 3). Nicht nur wir sind innovativ. Mit Freude stellen wir Ihnen einen Kunden vor, der als

Quereinsteiger mit innovativen Ideen erfolgreich einen Familienbetrieb aufgebaut hat. Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres neuen «Egli-Fokus» und freue mich, Sie an der Suisse Tier in unserer Hotdog-Wirtschaft begrüßen zu dürfen.



Kurt Egli
Geschäftsführer



UNTERWEGS ÜBER BERG UND TAL

Seit 2015 betreut Fritz Egli aus Menzberg LU Egli-Kunden zwischen Willisau und Marbach. Egli-Fokus begleitete ihn und erhielt so Einblick in seine vielfältige Arbeit.

Zwischen Menznau und Menzberg liegt der Weiler Twerenegg. Hier auf 910 m ü.M. wohnt Egli-Verkaufsberater Fritz Egli. Zusammen mit seiner Frau Lucia und den beiden Kindern Kilian und Svenja bewirtschaftet er im Nebenerwerb einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweinemast und Mutterkuhhaltung. Unterstützung auf dem Betrieb erhält Fritz auch von seinem Schwiegervater Hansruedi. Seit 2015 arbeitet Fritz Egli bei der Egli-Mühlen AG. Er betreut die Kunden in der Region Willisau, im Rottal und im Entlebuch; vom grossen, vielfältigen Talbetrieb bis zum kleinen Bergbetrieb in der Bergzone 3. Fritz gefällt der tägliche Kontakt mit seinen Kunden. «Mein Ziel sind erfolgreiche und zufriedene Kunden.»

LEISTUNGSKONTROLLE IST WICHTIG

Heute Nachmittag begleite ich Fritz bei seiner Arbeit. Auf dem Programm stehen zwei Betriebsbesuche. Zuerst besuchen wir Markus Rey in Hellbühl LU. «Habt ihr Zeit für eine Tasse Kaffee?», begrüsst uns der Betriebsleiter unter der Haustür. Nebst 30 Milchkühen hält Markus auch Mastschweine. Aktuell ist der Stall leer, Markus hat vor wenigen Tagen die letzten schlachtreifen Schweine aufgeladen. Umgehend meldete er den Futterendbestand an Fritz, so dass dieser dann die Mastauswertung erstellen konnte. Dies ist denn auch der Grund für den heutigen Besuch: Fritz bespricht mit Markus die Ergebnisse. Mastauswertungen sind nicht nur für den Landwirt wichtig, son-

FRITZ EGLI PERSÖNLICH

Aufgewachsen in: Kottwil LU

Lehre gemacht als: Schmied, zusätzlich landwirtschaftliche Ausbildung

Hobbys: Schwingen, Skifahren

Lieblingsessen: Schweinssteak

Lieblingsgetränk: Panaché



Zusammen mit Kunde Armin Portmann erstellt Fritz Egli die Suisse Bilanz direkt am Laptop.

dern auch für Fritz als Berater (siehe auch Beitrag auf Seite 4). «Anhand der Leistungszahlen erkenne ich schnell, ob es rund läuft oder ob Anpassungen notwendig sind», gibt er zu bedenken.

Bei Markus sind die Zahlen einmal mehr topp, wie immer, und dementsprechend freut er sich: «Fritz unterstützt mich sehr gut. Er hat ein sehr gutes Auge für die Tiere.» Die Ferkel für die nächste Mast sind bereits bestellt und sollen in wenigen Tagen eingestallt werden. In der Diskussion erwähnt Fritz noch das Schweine-Gesundheitsprogramm «SuisSano». «Ab 1. April 2021 ist SuisSano Pflicht», gibt er zu bedenken und demonstriert Markus gleich auf seinem Handy, wie einfach die Aufzeichnungen mit dem SuisSano-App gemacht werden können.

DIE KUNDENNÄHE WIRD GESCHÄTZT

Weiter geht es Richtung Ruswil, zu Armin Portmann. Wie Markus Rey hält Armin Milchkühe und mästet Schweine. Bei Armin muss noch die Planbilanz 2019 aktualisiert und abgeglichen werden. «Das gesamte Nährstoffmanagement, inklusive Suisse Bilanz, Impex und alles was dazu gehört, ist ein wichtiger Teil meiner Beratertätigkeit»,

erklärt Fritz und ergänzt: «Die Egli-Kunden schätzen es, wenn ich als Verkaufsberater die Bilanz auf dem Betrieb rechne. So bin ich nahe am Geschehen.» Auch Armin Portmann ist froh, diese Arbeit in kompetenten Händen zu wissen.

Systematisch kontrolliert Fritz alle notwendigen Angaben zusammen mit Armin direkt am Laptop: Flächen, Tierzahlen, Hofdüngerwegfahren, bestätigtes Impex-Ergebnis. «Perfekt, geht alles auf», so Fritz. Armin nickt zustimmend. «Es braucht schon allerhand», gibt er zu bedenken, «gut machst du das Fritz». Kurz darauf lassen wir Armin springen, der nächste Besucher ist schon vorgefahren auf dem Hof.

NACH DEM FEIERABEND GEHT'S WEITER

Für heute war es der letzte Kundenbesuch. Feierabend hat Fritz aber noch nicht. «Ich will heute Abend noch Silogras mähen. Das schöne Herbstwetter will ich nutzen», sagt Fritz und macht sich auf den Heimweg in die Twerenegg. Danke Fritz für den interessanten Einblick in deine Arbeit. Der Schreiberling hat auch noch nicht Feierabend; der Nachmittag will ja noch protokolliert sein.

Josef Christen, Technischer Dienst



ABFERKELN BRAUCHT VIEL ENERGIE

Ist der Blutzuckerspiegel zu tief, dauert die Geburt länger und das Risiko von Totgeburten steigt. Entscheidend ist die Zeitspanne zwischen der letzten Futteraufnahme und dem Geburtsbeginn.

Während der Geburtsphase vollbringen Sauen Höchstleistungen, welche mit denen von Spitzensportlern vergleichbar sind. Für hohe Leistungen im Sport, wie auch für die Wehentätigkeit während des Geburtsvorgangs, wird Brennstoff für die Muskelkontraktion benötigt, wobei Blutzucker (Glukose) als Energielieferant eine wichtige Rolle spielt. Ein genügend hoher Blutzuckerspiegel der Sau vor dem Abferkeln ist entscheidend, um lange Geburten zu vermeiden. Wenn der Blutzuckerspiegel der Sau über die Geburt zu niedrig ist, dauert die Geburt länger und das Risiko totgeborener Ferkel ist erhöht. Zusätzlich muss der Landwirt mehr Zeit aufwenden für die Geburtshilfe. Mehr Geburtshilfe bedeutet aber auch ein höheres Infektionsrisiko im Geburtskanal.

GENUG GLUKOSE = KURZE GEBURT

Neue dänische Studien untersuchten den Einfluss der Zeitspanne zwischen der letzten Futteraufnahme und dem Geburtsbeginn auf den Blutzuckergehalt der Muttersau bei der Geburt. Dabei wurde festgestellt, dass je länger die letzte Futteraufnahme zurückliegt, umso tiefer lag der Blutzuckergehalt der Muttersau, wobei die Blutzuckerkonzentration über die ganze Geburt bemerkenswert konstant ist. Liegt bei Geburtsbeginn die letzte Futteraufnahme nicht mehr als drei bis vier Stunden zurück, dauerte in den Versuchen die Geburt im Durchschnitt vier bis fünf Stunden. Bei grösseren Zeitabstän-

den (sechs bis zehn Stunden) zur letzten Futteraufnahme verlängerte sich die Geburt um das Zwei- bis Dreifache mit allen möglichen Konsequenzen wie Totgeburten und Milchfieber. Die Forscher schlagen deshalb vor, die Futtermenge kurz vor der Geburt auf mindestens drei Mahlzeiten pro Tag aufzuteilen, um den Energiestatus der Sau während des Abferkelns zu verbessern. Damit kann der Geburtsprozess beschleunigt und der Bedarf an Geburtshilfe reduziert werden.

NEUES EGLI-GEBURTSFUTTER

Zusätzlich zur Futterzuteilung unterstützt auch die Futterzusammensetzung den Stoffwechsel während der Geburtszeit. Das neue Egli-Geburtsfutter (Artikel 140113) wurde speziell zusammengestellt, um das Abferkeln zu erleichtern und den Start der Laktation zu verbessern. Das Futter enthält zweckmässige Komponenten zur Verbesserung der Energieversorgung, eine spezielle Zusammensetzung der Faserstoffe zum Anregen der Darmtätigkeit und zum Vermeiden von Verstopfungen sowie spezielle Mineralstoffe zur Beeinflussung des Elektrolythaushalts. Eine gezielte Steuerung der Elektrolytkonzentration vor der Geburt mobilisiert bekanntlich Kalzium aus den Knochen und unterstützt so die Kontraktionen der Gebärmutter. Zudem kann damit der Harn-pH gesenkt werden, was schädliche Keime hemmt und somit hilft Infektionen in Harn- und Geburtswegen vorzubeugen. Wir empfehlen, das Egli-Geburtsfutter während

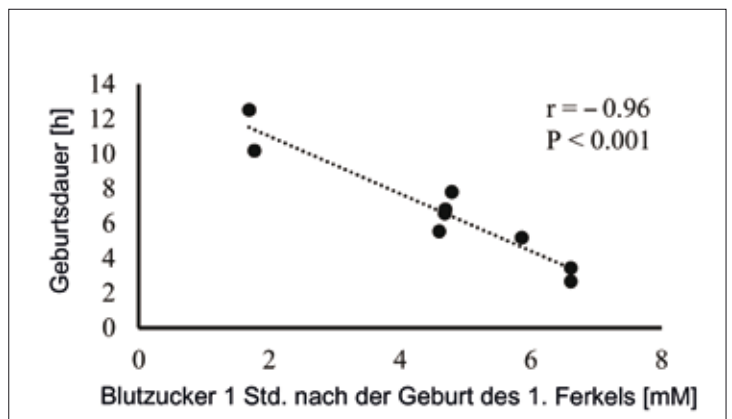
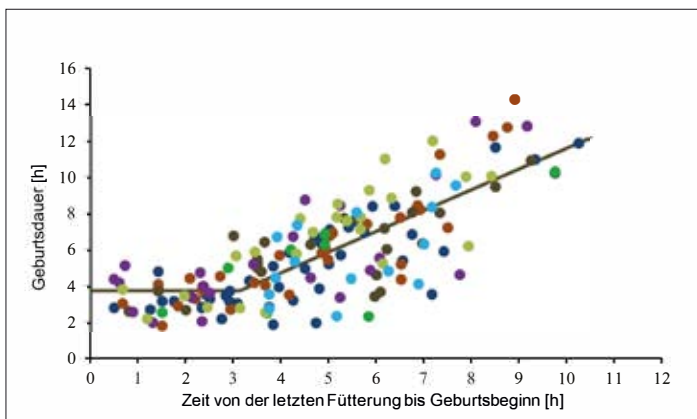
sieben bis zehn Tagen vor und bis einige Tage nach der Geburt zu füttern. Ihr Egli Verkaufsberater gibt Ihnen gerne weitere Auskunft, wie Sie von unserem neuen innovativen Futter auf Ihrem Betrieb profitieren können.

Dr. Bruno Marty, Technischer Dienst



NEUES EGLI-GEBURTSFUTTER

Der Einsatz unseres neuen Geburtsfutters empfiehlt sich, um Problemen wie Verstopfung und Harnwegsinfektionen vorzubeugen. Der Einsatz erfolgt während sieben bis zehn Tagen vor und bis einige Tage nach der Geburt. Die empfohlene Futtermenge von 2.5 bis 3.5 kg sollte vor der Geburt auf mindestens drei bis vier Futtergaben verteilt werden.



Grafik 1: Geburtsdauer in Abhängigkeit der Zeit seit letzter Fütterung

Grafik 2: Geburtsdauer in Abhängigkeit mit der Blutzuckerkonzentration



DER TEUFEL LIEGT IM DETAIL

Mastauswertungen korrekt rechnen und kritisch prüfen ist wichtig für die erfolgreiche Schweinemast.

Seriös berechnete Leistungskontrollen in der Schweinemast sind unverzichtbar: Für den Landwirt zeigen die «technischen» Zahlen (Tageszuwachs, Futtermittelverwertung, Futterkosten je Kilogramm Zuwachs und Abgangsrate) ob er die Schweinemast «im Griff» hat. Zwar beeinflussen auch die Ferkel- und Schlachtsauenpreise den Erfolg, doch diese Faktoren kann der Landwirt nicht beeinflussen; sie sind vom Markt abhängig. Zusammen mit dem

TABELLE: VERGLEICH PRAXISBEISPIEL MASTABRECHNUNG MIT 79% UND 78% SCHLACHTAUSBEUTE

100 Mastschweine; Ferkelgewicht Ø 25.8 kg; Schlachtgewicht Ø 88.5 kg
Futtermittelverbrauch 21'815 kg; Mastdauer 97 Tage

	79% SCHLACHT-AUSBEUTE	78% SCHLACHT-AUSBEUTE	DIFFERENZ
SG JE TIER	88.5 kg	88.5 kg	0 kg
LG JE TIER	112.0 kg	113.5 kg	+1.3%
LG TOTAL	11202.5 kg	11346.2 kg	+1.3%
ZUWACHS TOTAL	8622.5 kg	8766.2 kg	+1.7 %
TZW	889 g	904 g	+1.7%
FV JE KG ZUWACHS	2.53 kg	2.49 kg	-1.6%
MJ JE KG ZUWACHS	36.2	35.6	-1.6%

Landwirt analysiert der Egli-Verkaufsberater die Abrechnung. Dabei zeigt sich schnell, ob alles gut läuft oder ob Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Natürlich vergleichen die Landwirte auch Abrechnungen verschiedener Futterlieferanten miteinander. Bei solchen «Mitbewerber-Vergleichen» ist es wichtig, dass Gleiches mit Gleichem verglichen wird. Wir stellen jedoch immer wieder fest, dass Mastabrechnungen von Mitbewerbern «geschönt» werden. Insbesondere fallen zwei «Praktiken» auf: Eine «gesetzlich verankerte» Zahl für die Schlachtausbeute gibt es zwar nicht. In der Branche hat sich jedoch eine rechnerische Schlachtausbeute von 79% etabliert. So wird auch in der Import-Export-Bilanz das Lebendgewicht «offiziell» mit 79% aus dem Schlachtgewicht berechnet. Es erscheint deshalb logisch, dass auch bei Mastauswertungen mit diesem Faktor gerechnet wird.

Dem ist aber nicht immer so: Wir stellen fest, dass Mitbewerber Mastauswertungen systematisch mit 78% Schlachtausbeute berechnen. Die technischen Daten Tageszuwachs, Futtermittelverwertung und Futterkosten je kg Zuwachs werden so um knapp 2% geschönt (siehe Tabelle).

Logisch ist auch, dass Abgänge sich negativ auf das wirtschaftliche Ergebnis einer Mastperiode auswirken: Umgestandene Tiere verursachen Kosten und ergeben keinen Ertrag. Richtig ist, dass sowohl das Gewicht wie auch die Futtertage dieser Tiere in die Berechnung einfließen. Wird jetzt aber nur das Gewicht, nicht aber die Futtertage berücksichtigt, werden die Tageszunahmen zu gut dargestellt. Auch diesen «Fehler» stellen wir immer wieder fest.

Prüfen sie deshalb Mastabrechnungen kritisch. Ihr Egli-Verkaufsberater unterstützt Sie gerne dabei.

Josef Christen, Technischer Dienst





BLUMS GEWINNEN DIE «GOLDENE SONNE»

Seit mehr als 20 Jahren macht die Familie Blum beim Migros-Label «Aus der Region.Für die Region» (AdR) mit. Vor kurzem erhielten sie dafür die verdiente Würdigung.

Die Familie Blum aus Gunzwil LU erhielt vor kurzem von der Migros Luzern die begehrte Auszeichnung «Goldene Sonne». Diese Auszeichnung würdigt und wertschätzt die über Jahre geleistete Arbeit für Migros Regio Produkte «Aus der Region.Für die Region». Paul und Romy Blum machen bei diesem Label von Anfang an mit. Es entspricht ihrer Art und täglich gelebten Überzeugung, Mehrwerte zu schaffen, von welchen die gesamte Wertschöpfungskette profitieren kann. «Ein Produkt funktioniert nur richtig gut, wenn Konsumenten zusätzlich zur guten Qualität auch echte Mehrwerte erhalten und diese gut kommuniziert werden können», gibt Paul Blum zu bedenken. Er ist überzeugt, dass ein Produkt dieser Art sich für den Detailhändler besser verkaufen lässt und zu seinem guten Image beiträgt, auch das ist ein Mehrwert nach Pauls Gusto.

HOFNACHFOLGER STEHEN BEREIT

Seit einiger Zeit werden Paul und Romy durch ihren Sohn Adrian und dessen Frau Tanja unterstützt. Der Betrieb bleibt so in der Familie, das sei ein Gewinn für beide Generationen, bestätigt der ehemalige und leidenschaftliche Autoverkäufer Adrian. Erst durch seine Arbeit im Familienbetrieb und mit den Tieren wurde ihm mehr und mehr bewusst, wie bereichernd seine Aufgaben hier sind. Beide Generationen zeigen sich dankbar für das, was sie haben und weiterführen dürfen. Adrian wird an den gelebten Werten seiner Eltern anknüpfen und Veränderungen, welche die Zukunft unweigerlich mit sich bringt, stets mit Verstand und Offenheit begegnen. Paul fügt an, dass Innovationen entscheidend zur guten Geschäftsentwicklung beigetragen hätten, weiter sei das Tierwohl für ihn nach wie vor eine Herzensangelegenheit.

PIONIERARBEIT FÜR DAS PRODUKT «EI»

1993 waren Blums die ersten Produzenten, welche hofdatierte Eier an die Migros Luzern lieferten. Das Ei wurde so aus der Anonymität gehoben und die darauffolgen-



Glückliche Gewinner der «Goldenen Sonne»: Adrian, Tanja, Romy und Paul Blum (v.l.n.r.)

den Konsumentenreaktionen inspirierten Paul zu einem Produkt mit regionaler Wahrnehmung. Eine Herausforderung habe sich dann schon bei der Definition «Region» abgezeichnet, denn zu dieser Zeit dachte die Migros diesbezüglich in viel grösseren Dimensionen, zu denen auch das angrenzende Ausland gehörte. Es folgte ein stetiger und langer Austausch bis zum heutigen von allen Beteiligten geschätzten und vom Konsumenten gewürdigten System.

DAS RISIKO HAT SICH GELOHNT

Die erfreuliche Umsatzentwicklung und die gute Partnerschaft zur Migros Luzern nährten Pauls Innovationskraft weiter, was 2010 zum Entscheid für regional produzierte farbige Picknick-Eier führte. Rasch zeigten die Absatzzahlen, dass die Risikoeinschätzung realistisch war und sich ein gutes Geschäft entwickelte. Das neue Regioproduct war geboren und traf den Nerv der Zeit, wie die jährlich wachsenden Absatzzahlen zeigen. Paul und Romy Blum haben 1992 die Chance genutzt und sich durch den Kauf des Legehennen-Betriebs selbstständig gemacht.

Aus dem Futtermittelverkäufer wurde ein Eierproduzent; nun wird 27 Jahre später aus dem Autoverkäufer die zweite Generation Eierproduzent.

Das Egli-Team gratuliert der Familie Blum zum Preis, wünscht beiden Generationen viel Freude und Erfolg für die Zukunft und dankt für die langjährige Kundentreue! Ganz nach dem Egli-Credo: Gemeinsam mit Qualität zum Erfolg

Daniel von Euw, Leiter GB Geflügel

AUS DER REGION. FÜR DIE REGION

Das Migros Label «Aus der Region.Für die Region» (AdR) wurde 1998 von der Migros Genossenschaft Luzern initiiert. Heute beteiligen sich alle Genossenschaften in der gesamten Deutsch- und Westschweiz. AdR-Produkte werden nur in der Region verkauft, in der sie produziert werden.



GETREIDEERNT 2020 WILL GUT GEPLANT SEIN

Diesen Herbst wurde mehr Futterweizen ausgesät als üblich. Für die Ernte 2020 müssen wir bereits jetzt mit der Lagerplanung für unsere Kunden beginnen. Sichern Sie sich jetzt schon Ihren Platz.

Zufrieden dürfen wir auf eine qualitativ und quantitativ überdurchschnittliche Getreideernte 2019 zurückblicken. Bei der Gerste waren Hektolitergewichte und Hektarerträge ähnlich gut wie bei der Top-Ernte 2018. Beim Weizen fielen die Hektolitergewichte etwas tiefer aus als im Vorjahr; die grosse Hitzewelle Ende Juni 2019 hat hier ihren Tribut gefordert. Erfreulich sind die Ergebnisse unseres Egli-Mykotoxin-Monitorings: Die Belastung ist wie bereits in den Vorjahren auf einem sehr tiefen und unbedenklichen Niveau.

VIEL MEHR FUTTERWEIZEN AUSGESÄT

Nach der Ernte ist vor der Ernte: Für eine reibungslose Erntekampagne beginnen die Vorbereitungsarbeiten bei uns jeweils bereits Anfang Jahr. So muss unser Einkauf frühzeitig überlegen, wann welche Mengen Getreide und Ölsaaten an Lager genommen werden, damit genügend Lagerkapazität für das Kundengeetreide frei bleibt. 2020 wird in dieser Hinsicht eine besondere Herausforderung: Es ist viel mehr Futterweizen ausgesät worden als in den Vorjahren. Deshalb stellt sich für uns die Frage: Mit welchen Mengen Kundengeetreide dürfen wir bei der Ernte 2020 rechnen und wie viel Lagerraum

müssen wir für das Futtergetreide unserer Kunden freihalten? Anzumerken ist, dass Lagerkapazitäten für Getreide generell in der Schweiz eher knapp sind. Eine frühzeitige Planung ist für uns deshalb unerlässlich. Nur so können wir unseren Kunden auch zukünftig unser interessantes Verrechnungssystem anbieten. Unsere Verkaufsberater werden sich in nächster Zeit mit Ihnen in Verbindung setzen, um Ihre Getreideernte 2020 zu planen.

KAUM BEWEGUNG BEI GETREIDEPREISEN

Die Lage an der Rohstofffront ist ruhig. Die Preise sind international auf tiefem Niveau stabil bis leicht steigend. Getreide mit Herkunft Europa notieren zwar etwas fester, die Preise sind aber immer noch recht tief, umso höher sind die Zollzuschläge inklusive Garantiefonds von 18 Franken pro 100 kg bei Weizen und 16 Franken bei Gerste. Das Import-Getreide der Egli-Mühlen AG stammt übrigens zu 100% aus unseren Nachbarländern Frankreich und Deutschland.

PROTEINTRÄGER SIND GÜNSTIG

Beim Sojaschrot wurden die tieferen Marktpreise über längere Zeit durch höhere

Transportkosten (Rheinpegel) kompensiert. Mit den Regenfällen im Oktober hat sich die Situation bei der Rheinschifffahrt nun entspannt und führt nun effektiv zu tieferen Sojapreisen. In den letzten Tagen haben der etwas stärkere Dollar und die leichte Entspannung im Handelsstreit USA-China die Notierungen wieder leicht anziehen lassen. Wir gehen aber davon aus, dass Soja weiterhin günstig bleibt. Die geringere Nachfrage wegen der afrikanischen Schweinepest und die erfolgreiche Aussaat in Südamerika wirken dämpfend auf die Preisentwicklung beim Soja.

Ruedi Zimmermann, Einkauf

PREISANPASSUNG MISCHFUTTER

Die Entwicklung bei den Rohstoffpreisen ermöglicht eine Preissenkung bei unseren Mischfuttern von bis zu vier Prozent. Vor allem eiweissreiche Futter werden günstiger.



GALTPHASE IST WICHTIG FÜR GUTEN START

Auch die Galtkühe brauchen genügend Grundfutter von allerbesten Qualität und genügend Wasser

Fütterung und Management spielen auch in der Galtphase eine zentrale Rolle, nicht nur während der Laktation. Die Galtphase muss genutzt werden, um den «Akku» der Kuh wieder auf 100% zu laden. Spätestens mit dem Trockenstellen fängt die neue Laktation an, deshalb ist auch in der Galtphase der Fütterungsplanung Beachtung zu schenken. Der Motor geht quasi in Revision und soll

bei Laktationsbeginn ohne ins Stottern zu geraten innert Kürze wieder auf Maximallast laufen. Bei der Kuh findet die Revision bei laufendem Motor statt. Das macht die Sache nicht einfacher.

GRUNDFUTTERQUALITÄT IST WICHTIG

Neben der bedarfsdeckenden Versorgung mit den wichtigen Vitaminen, Spuren- und

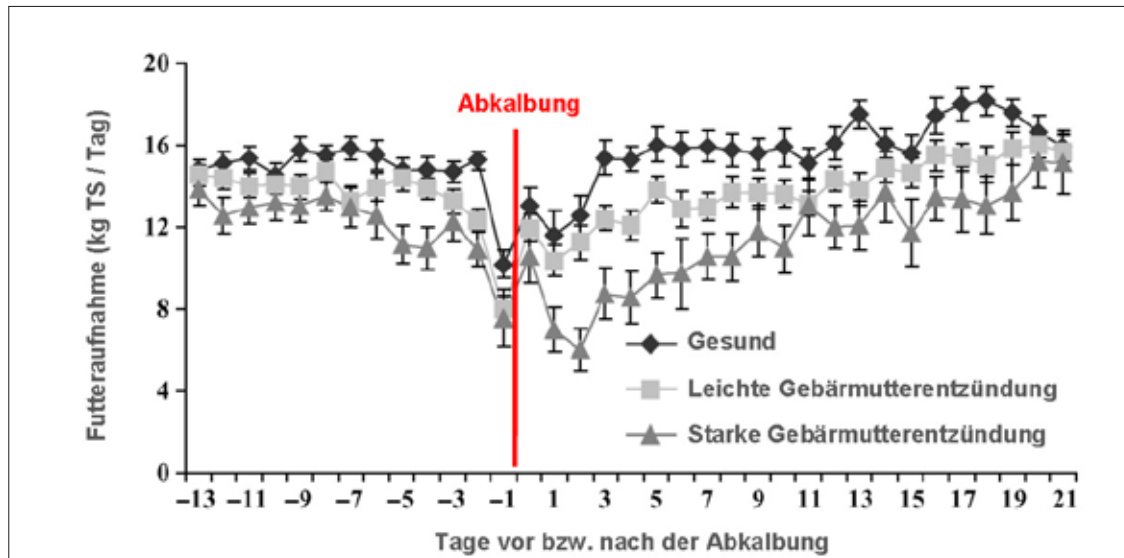
Mengenelementen wird mit der Rationberechnung ein maximaler Verzehr erreicht, ohne dass die Galtkühe träge werden oder gar verfetten. Insbesondere in den zwei bis drei Wochen vor der Abkalbung muss verhindert werden, dass die Kuh gezwungen wird, von ihren Reserven zu zehren. Der Nährstoffbedarf darf in dieser wichtigen Phase nicht unterschätzt werden. Demen-

sprechend ist auch in der Galtphase der Pansen als der «Ort des Geschehens» zu betrachten. Der entscheidende Faktor ist die Qualität der zur Verfügung stehenden Grundfuttermittel und das Fütterungsmanagement. Dabei dürfen keine Kompromisse eingegangen werden.

Auch Wasser muss immer in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen. Stress in jeglicher Form schlägt auf den Appetit. Ein tiefer Verzehr in der Galtphase hat einen tieferen Verzehr in der Startphase zur Folge, was mit vielen Problemen im Verlauf der Laktation in Zusammenhang gebracht

wird. Legen Sie ihren Fokus auch auf die Galtphasenfütterung und schaffen Sie damit die Voraussetzung für eine erfolgreiche Laktation.

Adrian Rüttimann, Verkaufberater



Festgestellte Gebärmutterentzündungen in Abhängigkeit der durchschnittlichen Futteraufnahme von Milchkühen während der Transit- und Startphase.

BESUCHEN SIE UNS AN DER SUISSE TIER, HALLE 2 STAND B231

Nutzen Sie die Gelegenheit für Fachgespräche und den persönlichen Austausch mit Berufskollegen und geniessen Sie die gesellige Verpflegung an unserem Stand.



SUISSE TIER Nationale Fachmesse für Nutztierhaltung



HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir dürfen zwei neue Gesichter bei der Egli-Muehlen AG begrüßen.

PATRICK GASSMANN



Seit dem 1. September ist Patrick Gassmann als Stellvertreter des Produktionsleiters in unserem Team in der Mühle tätig. Mit dem Engagement von Patrick können wir unser Wissen in der Produktionstechnik erweitern. Als diplomierter Elektroinstallateur verstärkt er unsere Kompetenzen im Bereich Steuerung und Automatisierung.

Wir kennen Patrick schon einige Jahre, da er durch seinen früheren Arbeitgeber CKW Connex AG mehrere Projekte bei uns begleitet hat. Dabei konnten wir ihn als zuverlässigen und kompetenten Fachmann kennenlernen. Sein grosses Interesse an der Getreideverarbeitung und der Mischfuttermittelherstellung ist uns dabei aufgefallen und hat dazu geführt, dass wir ihn in unser Produktionsteam aufgenommen haben. Mit seiner Frau und den beiden Kindern lebt er in Willisau. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude bei seiner Arbeit in unserem Betrieb.

PIUS SCHÖPFER

Zur Verstärkung unseres Logistikteam ist Pius Schöpfer seit letztem Sommer als Chauffeur in unserer Firma tätig. Neben den Loselieferungen ist er vom Dienstag bis Donnerstag auch für die gesackten Lieferun-

gen unterwegs. Er ist auf einem Bauernbetrieb in Escholzmatt aufgewachsen und hat die landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen. In der Zwischenzeit hat sich Pius Schöpfer gut eingearbeitet und kennt schon von den meisten Kunden die Anfahrtstrecke. Wir wünschen ihm viel Abwechslung bei seinen täglichen Touren und eine unfallfreie Fahrt.



ZU GUTER LETZT: ROTES FLEISCH IST DOCH NICHT UNGESUND

Vor vier Jahren liess die Weltgesundheitsorganisation WHO verlauten, dass Fleischkonsum, insbesondere von rotem Fleisch und Wurstwaren, aus Gesundheitsgründen einzuschränken sei. In einer neuen Studie kommt ein Netzwerk renommierter internationaler Wissenschaftler kürzlich jedoch zum Schluss, dass diese Aussage wissenschaftlich nicht haltbar sei. Dass Erkenntnisse der Ernährungswissenschaft hinterfragt und anders beurteilt werden ist nicht neu. Auch andere Lebensmittel wurden schon als riskant abgestempelt, bevor

sie über Nacht wieder als unbedenklich erklärt wurden. Eine solche Rehabilitation erfuhr beispielsweise das Ei. War es über Jahrzehnte verpönt, werden seine Nährwerte heute wieder geschätzt.

In der neuen Studie über rotes und verarbeitetes Fleisch kamen die Gesundheitswissenschaftler zum Schluss, dass ein mässiger Konsum weder die Sterblichkeit erhöht, noch Infarkten oder Diabetes Vorschub leistet. Angesichts solcher Widersprüche stellt man sich die Frage, wie Wissenschaftler weitgehend identi-

sche Daten so unterschiedlich interpretieren können. Dazu ist zu bedenken, dass Studien sehr unterschiedlich ausgewertet werden können und Ernährungsstudien offenkundig ungenau sind, weil sie nicht unter Laborbedingungen durchgeführt werden können. Für uns als Konsumenten hat das ganze Wirrwarr zumindest einen Vorteil: Man kann Fleisch und Wurst entspannt geniessen.
En Guete!

Dr. Bruno Marty, Technischer Dienst



MIT QUALITÄT ZUM ERFOLG

Egli-Muehlen AG
Schürmatten 4
6244 Nebikon
T 062 748 96 66
F 062 748 96 67
info@egli-muehlen.ch

Auflage: 2 400 Ex.
Erscheinung: 2 x jährlich

www.egli-muehlen.ch